



Löschzug Cronenberg *Christian Oertel*

Jahresbericht 2002 *der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg*

Um Jürgen die Ehre zu seinem 50. Geburtstag zu erweisen, folgten viele Kameraden direkt zu Beginn unseres Berichtsjahres am 5. Januar seiner Einladung in die heiligen Hallen der Wuppertaler Stadtwerke. Dort feierten wir mit unserem Zugführer bei einem tollen Festmahl und leckeren Getränken sein erstes halbes Jahrhundert. An dieser Stelle soll nur noch einmal festgehalten werden, dass es auch noch andere Leute gab, die gerne eines der ca. 150 Hähnchenschenkel vom Buffet mit nach Hause genommen hätten...

Einen traurigen Einsatz erlebten wir bereits im April, als wir zur Unterstützung der FF Hahnerberg und der Berufsfeuerwehr zur Kaisereiche gerufen wurden. Dort befand sich ein Wohnhaus mitsamt Schuppen in Vollbrand und eine Person wurde auch beim Eintreffen der FFC noch vermisst. Leider konnte nach intensiver Personensuche nur noch die Leiche des jungen Mannes geborgen werden. Als Brandursache wurde ein defekter Nachtspeicherofen ermittelt.

Gerne jedoch erinnern wir uns zurück an die Verwandlung unserer Halle in einen großen Sandkasten, auch wenn dies keine offizielle Veranstaltung der FFC war, sondern wir nur mal die Fahrzeughalle nutzten. Hintergrund war der, dass den jüngeren Kameraden und Anhang die Idee kann, doch mal eine außergewöhnliche Fete in Cronenberg auf die Beine zu stellen, an der wir uns nicht bereichern, den Besuchern aber jede Menge Spaß machen wollten. So kamen wir dann auf die Idee, zwei Achsen unserer Fahrzeughalle mit ca 5m² Sand zu bedecken, jede Menge Palmen und sonstigen bunten Schmuck zu verteilen, viel tropisches Obst, Cocktails, naja und auch Fleischwurst anzubieten, und so die Karibik einfach mal hier auf den Berg zu holen. Neben diversen Spielen wie zum Beispiel Limbo-Dance heizten unsere Haus-DJs mächtig ein. Den überragenden Zuspruch dieser Fete hätten wir selber nicht erwartet: Die Gäste waren mit Begeisterung dabei und das ermutigt uns auf jeden Fall in absehbarer Zeit – natürlich unter Zustimmung – wieder Ähnliches auf die Beine zu stellen. Noch einmal bedanken wir uns hier ganz herzlich bei den Kollegen der FF Hahnerberg, ohne deren Schneeräumer wir den Sand garantiert am Sonntag danach nicht wieder in Rekordzeit aus der Halle befördert hätten.

Nachdem am 15. Februar 2002 die neue Laufbahnverordnung NRW mit Funktions- und Dienstgradtrennung in Kraft trat, wurden infolgedessen viele Beförderungen ausgesprochen:

So sind Dirk Jacobs, Ralf Kiepe und Hans-Peter Mühlhoff nun Brandinspektoren, Dirk Vitt, Heinz-Günther Vitt, Marian Furmanek, Detlef Elter und André Hohnholdt Hauptbrandmeister, Andreas Merker, Frank Sauder, Hans-Peter Wieczorek und Ralph Unterrieser Hauptfeuerwehrmänner und abschließend Jürgen Hohnholdt sowie Rolf Tesche Brandobersinspektoren.

Nach bestandenen Lehrgängen wurden 2002 Gregor Bredlich und Denis Jarovic zu Feuerwehrmännern und Stefanie Nagel zur Oberfeuerwehrfrau befördert.

Während wie jedes Jahr viele Kameraden in der Zeit vom 2. bis 7. Mai segeln waren, bestritten die Daheimgebliebenen erfolgreich einen schweren Verkehrsunfall auf der Hastener Straße sowie vier andere Einsätze. Darunter die – im Endeffekt leider erfolglose – Rettung eines verunglückten Pferdes. Anzumerken ist zu der Tierrettung noch die beeindruckende Augenschwellung unseres stellvertretenden Zugführers, der damit wohl selbst nicht gerechnet hätte. Der Anblick war auf jeden Fall eines der schlagkräftigsten Argumente für die Anschaffung einer Digitalkamera!

Leider muss auch noch zu dem Verkehrsunfall angemerkt werden, dass die FFC in den unschönen Verdacht geriet, sich eines abhandengekommenen Piepsers bemächtigt zu haben.

Interessanterweise übte die betreffende Wachabteilung Tage später noch einmal das sachgerechte und patientengerechte Retten aus einem verunfallten PKW.

Unser Sommerfest, der Förderverein möge bitte das „unser“ verzeihen, fand dieses Jahr am 13. Juli und erstmalig in verändertem Aufbau statt: Alternativ zum altbewährten Vordach in Gerüstbauweise ließen wir erstmalig ein riesiges Giebelzelt aufstellen, das optisch sehr viel hermachte und das Feuerwehrhaus sehr imposant erscheinen ließ!

Ansonsten blieb alles beim Alten: Hohe Besucherzahlen, jede Menge Spaß und Streß, und einige, die in der Zeit des Sommerfestes wieder die Kuhle ihrer Couch geformt haben.

Nach der letztjährigen Gründung des Fördervereins veranstaltete dieser zusammen mit der FFC am 28. September einen Fördervereinstag auf dem Cronenhof. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte sich die FF Cronenberg mit Fahrzeugen und Gerät und genoss den regen Besuch der Cronenberger Bürger. Neben technischen Demonstrationen kam auch die Tombola bei den Besuchern gut an.

Ein gutes Beispiel für viel persönliches Engagement in der Feuerwehr zeigt das Resultat des in Eigenarbeit neugestalteten Mannschaftstransportfahrzeug:

Der Arbeitskreis Technik investierte rund 52 Arbeitsstunden in das Fahrzeug. Nach einer Komplettreinigung und kleineren Reparaturen wurde es bei der Firma Kocherscheid neu lackiert. Dafür bedankten wir uns ganz herzlich mit einem Faß Bier und einem Werbeaufkleber auf der Heckscheibe. Der AK-Technik-Leiter Holger Laubert dankt auf diesem Wege noch einmal allen Kameraden und natürlich der Firma Kocherscheid, die an diesem Projekt mitgewirkt haben: Das Resultat, besonders mit der gelben Reflexbeklebung, kann sich wirklich sehen lassen!

Feuer im Altenheim! Naja, also erstmal gähnt jeder müde wenn es wieder einmal zu einem Melderalarm geht. Doch am 17. Juli drangen dann wirklich dicke Rauchschwaden aus den Fenstern des 5. OG. Glücklicherweise konnten wir eine Ausbreitung des Brandes auf andere Räume als die Teeküche verhindern, so dass nur einige Personen mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation vorsorglich ins Krankenhaus gebracht wurden, unter anderem unser Herr Zugführer, der leider in der Stress-Situation die eigene Sicherheit ein wenig außer Acht ließ.

Dieser Einsatz sollte jedoch allen vor Augen halten, dass sich gerade die ach so unbedeutenden Melderalarme sehr schnell bedeutendes Ausmaß annehmen können.

Der wohl zeitaufwändigste Einsatz in diesem Jahr war die Umweltkatastrophe, die sich in der Borner Straße ereignete, und verheerende Folgen für das Grundwasser hatte: Am Abend des 6. Oktober liefen bei der Firma Baaske in der Herichhauser Straße nach einer Sabotage beträchtliche Mengen hochgiftiger Chromsäure vom Firmengelände aus über die Borner Straße bis in den Herichhauser Bach. Der Großeinsatz zog sich in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr und dem Umweltschutzzug bis in die Mittagsstunden des nächsten

Tages hin und rief auch am Abend noch einmal einen Folgeeinsatz im angrenzenden Waldgebiet hervor. Unter Atemschutz wurden die Bewohner der Borner Straße vorsorglich evakuiert, die Säure wurde großflächig abgestreut, aufgenommen, und der Regenwasserkanal umgepumpt. Außerdem eilten wir einem Kollegen der Berufsfeuerwehr zu Hilfe, der leider in einen Gulli in der Borner Straße gefallen war, was übrigens Erinnerungen wachrief an den Ersthelfereinsatz im Klärwerk Kohlfurth, bei dem ein BF-Kollege im Klärbecken abtauchte, und auch von Kameraden der FFC aus der misslichen und übelriechenden Lage befreit wurde.

Bei dem Folgeeinsatz am nächsten Abend galt es, zusammen mit dem Umweltschutzzug den Bach anzustauen, um das kontaminierte Wasser zu sammeln und abzusaugen. Die Folgen der Sabotage sind beträchtlich: Das Grundwasser im Bereich der Borner Straße ist erheblich belastet und der Herichhauser Bach so gut wie biologisch tot. Ausserdem wurde die Borner Straße auf großer Länge weggerissen und neu angelegt. Nun ist ein fest installierter Ionentauscher auf dem Firmengelände installiert, der das Grundwasser wieder neutralisieren soll. Ob noch weitere Schäden und Folgen auftreten, bleibt abzuwarten.

Unsere Abschlussübung fand dieses Jahr in Kooperation mit der FF Hahnerberg am 26. Oktober in der Hauptschule Berghausen statt. Mit einem Aufgebot von Atemschutztrupps galt es, in der komplett verrauchten Schule eine Großzahl von Verletzten zu finden und zu retten. Die eingerichtete Verletztensammelstelle wurde von den Ersthelfern der FFC betreut. Abschließend klang der Nachmittag nach kurzer Manöverkritik gemütlich im Feuerwehrhaus aus.

An dem gewaltigen Sturmsonntag am 27. Oktober leistete die FFC wie alle anderen Löschzüge in Wuppertal 26 mal technische Hilfe, sowie unzählige Male kleinere Dienste am Bürger, die gar nicht erst über die völlig überforderte Leitstelle abgewickelt wurden. Dieser Tag hat natürlich wie überall die Einsatzstatistik sehr in die Höhe steigen lassen. Nachdem es vormittags noch recht ruhig mit zwei Einsätzen losging, ging der Piepser ab da an für alle Fahrzeuge der FFC fast ununterbrochen. Bei dem Durcheinander blieben auch nicht alle Fahrzeuge immer in Cronenberg, sondern man fuhr ab und an auch in die benachbarten Löschbezirke.

Gegen Ende des Jahres mussten wir dann noch sehr um unseren Rüstwagen bangen. Es bestand die Gefahr, dass die Berufsfeuerwehr ihn ins Tal holt, um in den eigenen Reihen Ersatz zu haben für die beiden Rüstwagen, die kurz hintereinander außer Dienst gehen mussten. Glücklicherweise klärte sich die Situation schnell, und so verfügen wir noch heute über unseren schönen Unimog.

Ausstattungs- und bekleidungstechnisch hat sich im vergangenen Dienstjahr wieder einiges getan:

Nachdem 2001 die Löscheinheiten in Löschzüge umbenannt wurden, bekamen wir jetzt neue Pullover mit der Aufschrift: „Löschzug Cronenberg“ sowie von der Kleiderkammer Strickjacken und Dienstpolohemden.

An Einsatzmaterial kamen jede Menge neue Handfunkgeräte auf den Berg, das LF 16-TS wurde generalüberholt und mit Atemschutzüberwachung ausgestattet, auf dem Rüstwagen wurde ein Airbagsicherungssystem und Einsatzmaterial für das Glasmanagement bei Verkehrsunfällen verlastet. Nicht zuletzt verfügt jetzt auch jeder PA-Träger über ein Stück gelber Ölkreide in der Hupfjacke, sogar über viele Bröckchen davon, wenn man die Jacke einmal getragen hat. In unserem Schulungsraum wurde im Frühjahr endlich die von einigen heißersehnte Trennwand installiert, ein echtes Statussymbol und ein Muß für jeden Schulungsraum. Außerdem wird durch sie noch der Dienstsport gefördert, da man nun fast jedes Mal wieder beim Verlassen der Wache wieder umkehren muß, da im abgetrennten Nebenraum ja dann doch noch Licht an war, und das trotz der unüberhörbaren Akustikschalter.

Neben den Seminaren, die im Jahr 2002 von unseren beiden Zugführern sowie Detlef Elter besucht wurden, bestanden Gregor Bredlich und Denis Jarovic beide erfolgreich die Lehrgänge Tm1 und Tm2, Björn Hohnholdt den Maschinistenlehrgang, Johannes Möller den Truppführerlehrgang und Christian Oertel den Funkerlehrgang.

Gegen Ende des Jahres präsentierte sich dann endlich unser Zug mit einer völlig neugestalteten Internetseite, die von allen Seiten regen positiven Zuspruch erhielt, und noch immer erweitert wird. Seit neuestem ist das Gästebuch aktiv und ein Zähler am unteren Rand installiert, mit dessen Hilfe man den regen Zugriff auf die Seite beobachten kann. Natürlich kann dort auch ab morgen dieser Jahresbericht eingesehen werden.

Mit 156 Einsätzen im Jahre 2002 wurden wir 32 mal öfter alarmiert als im Vorjahr. Es waren 50 Hilfeleistungen, 39 Brände und 67 Ersthelfer-vor-Ort-Einsätze zu bestreiten. Allerdings muß man wie schon erwähnt den Sturmsonntag berücksichtigen, ohne den die Zahl ungefähr auf Vorjahresniveau rangieren würde.

Einsatztechnisch leisteten wir 764 Mannstunden und die durchschnittliche Einsatzdauer betrug 51 Minuten.

Es verließen die FFC Marc Furmanek und Stefanie Nagel; in die Ehrenabteilung - bis dato nur bestehend aus Heinz Vitt - traten Frank Sauder und André Hohnholdt über. Danny Tahn hingegen durften wir 2002 als neuen Kameraden in unseren Reihen willkommen heißen.

Die Anzahl aktiver Kameraden beträgt somit heute 42.

Zusammengefasst ein gelungenes Jahr 2002, in der Hoffnung, das folgende in gleicher Weise meistern zu können.